



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 41 (November/Dezember 2019)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

Ausstellungen mit bildender und experimenteller Kunst, eine Neuerscheinung, ein Digitalisierungsprojekt – ohne es geplant zu haben, hat diese Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* einen kleinen Schwerpunkt Tanz erhalten.

Aber es gibt natürlich noch Anderes, auf das wir hier hinweisen möchten: So widmen sich z. B. parallel zur noch laufenden Brückner-Ausstellung der Meininger Museen (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 36) nun auch die Städtischen Sammlungen Coburg mit Max Brückner einem Vertreter der bekannten Theatermalerfamilie. Diese hat übrigens Fabian Kern in Band 79 unserer Schriften eingehend beleuchtet – der Band kann auch von Nichtmitgliedern noch bestellt werden (s. u.).

Und es gilt auch, an dieser Stelle der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Köln sehr herzlich zum 100-jährigen Jubiläum zu gratulieren! Eine Ausstellung, mehrere Veranstaltungen, eine Publikation und der neue Kalender markieren dieses Ereignis.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- 41. Gesellschaftsabend am 22. Nov. 2019 – PD Dr. Birgit Wiens: ‚Raumbehext‘? 100 Jahre Bauhaus, oder: zum Bühnenbild-Diskurs in der jüngeren Theatergeschichte
- Termine
- Jubiläum in Köln: Dokumente, Pläne, Traumreste. 100 Jahre Theaterwissenschaftliche Sammlung
- Kalender 2020 – durch das Jahr mit der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln
- Ausstellung in Berlin: Das totale Tanz Theater
- Ausstellung in Coburg: Theater – Bild – Prinz. Zu Max Brückners Bühnenbildmalerei
- Ausstellung in Tübingen: Tanz!Kunst – Max Pechstein. Bühne, Parkett, Manege
- Neuerscheinung: Yvonne Georgi
- Mime Centrum Berlin – Digitalisierungsprojekt Tanzfabrik Berlin
- Semperoper Dresden – Theatergesetze von 1826
- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

41. Gesellschaftsabend am 22. November 2019 – PD Dr. Birgit Wiens

„Raumbehext“? 100 Jahre Bauhaus, oder: zum Bühnenbild-Diskurs in der jüngeren Theatergeschichte

Kunstforschung, ‚Art as Research‘ oder kunstbasierte Forschung sind im Theater, seinen Probenbühnen, Labors und Bühnenbildateliers heute populäre Begriffe und eine Kunstpraxis und -wissenschaft, die hierbei Fragen der Ästhetik mit Fragen nach der sozialen Dimension von Kunst, Kulturtechniken und Gestaltung verknüpft, hat in der historischen Bauhausbühne sicherlich einen ihrer wesentlichen Impulsgeber. Die Bühne am Bauhaus war insofern weit mehr als die „Blume am Knopfloch des Bauhauses“ (Schlemmer); als Ort des zweckfreien Spiels und Experiments war sie mithin, so Ulrike Bestgen, geradezu dessen ‚Kreativ-Zentrum‘.

Der Vortrag diskutiert – mit „Das totale Tanz Theater“ (Interactive Media Foundation) sowie der Produktion „Verrat der Bilder“ der Künstlergruppe Nico&the Navigators – exemplarisch zwei avancierte Projekte, die damals aufgeworfene Problemstellungen aktuell aufgreifen: Ausgehend vom Paradigmenwechsel des sog. *Spatial turn* (globale Vernetzung, Ubiquität technischer Medien) und in künstlerischer Auseinandersetzung mit Digitalität und VR-Technologie stellen sie, freilich anders als damals, Fragen nach einem sich verändernden Verhältnis von Kunst und Technik sowie nach der (Neu-)Positionierung des Menschen im kulturell ‚gemachten‘, gestalteten Raum.

PD Dr. Birgit Wiens, Theaterwissenschaftlerin (LMU München), forscht derzeit im Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit den Schwerpunkten Szenografie, zeitgenössisches Bühnen-/Kostümbild, Dramaturgie und Kommunikation im Raum. Das aktuell von ihr herausgegebene Buch *Contemporary Scenography: Practices and Aesthetics in German Theatre, Arts and Design* (2019) erschien unlängst bei Bloomsbury-Methuen, London/New York.

Beginn 19 Uhr

Eintritt frei – Gäste sind wie immer herzlich willkommen!

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V.

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

www.kulturvolk.de

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Termine

Die weiteren **Gesellschaftsabende** der Gesellschaft für Theatergeschichte finden an folgenden Terminen statt:

Freitag, 17. Januar 2020 – 19 Uhr

Freitag, 27. März 2020 – 19 Uhr

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V.

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

www.kulturvolk.de

Die **Mitgliederversammlung 2019** findet am Samstag, 23. November 2019 statt. Die Mitglieder wurden hierzu gesondert eingeladen.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Jubiläum in Köln: Dokumente, Pläne, Traumreste. 100 Jahre Theaterwissenschaftliche Sammlung

Heute ist es ein einmaliges Forschungs- und Dokumentationszentrum und eines der größten Archive seiner Art in Europa – 1919 begründete der Kölner Gelehrte Carl Niessen eine Lehrsammlung für das neue Fach Theaterwissenschaft an der gerade wiedereröffneten Universität zu Köln. Ziel war – und ist es bis heute –, die Vielseitigkeit von Theater in allen Spielarten erfahrbar zu machen. So entstand eine einzigartige Schatz- und Wunderkammer, eine umfangreiche und vielfältige Sammlung von Theatergrafik, Bühnenbildmodellen, Theaterfotografie, Puppen, Masken, Schattenfiguren, Stücktexten, Kritiken ...

Am 1. und 8. Dezember öffnet das Archiv seine Türen für das Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit und lädt u. a. zu Gesprächen und einer Ausstellung ein. Am 3.12. findet in Kooperation mit dem Schauspiel Köln eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Theaters statt. Einen einmaligen Einblick in gelebte Geschichte(n) eröffnet zudem am 5.12. das Gespräch des amtierenden Direktors Peter W. Marx mit seinen beiden Vorgängern Elmar Buck und Günther Erken.

Weitere Informationen: www.tws100.de

24. November bis 8. Dezember 2019

Ort: Schloss Wahn
Burgallee 2
51147 Köln-Porz-Wahn

Aus Anlass des Jubiläums erscheint im Alexander Verlag der Band *Dokumente, Pläne, Traumreste. 100 Jahre Theaterwissenschaftliche Sammlung*, herausgegeben von Peter Marx.

„Das Arbeitsbuch zum Jubiläum präsentiert den Reichtum und die Bandbreite der Sammlung: Bekannte Namen wie Alexandra Exter, Lotte Jacobi, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky oder George Grosz sind ebenso vertreten wie die Frankfurter Fotografinnen Nini und Carry Heß, der Expressionist Ludwig Sievert, Max Reinhardts Bühnenbildner Ernst Stern, die Familie Galli da Bibiena oder der Grenzgänger zwischen Film und Theater Hein Heckroth. Es finden sich Masken aus aller Welt neben den ältesten erhaltenen Figuren des Kölner Hännischen-Theaters oder der Nachlass des Münchener Originals Karl Valentin. Der Band lädt ein zu einem Streifzug durch die Theatergeschichte und in die faszinierende Welt dessen, was vom Theater bleibt.“ (Website Alexander Verlag)

Peter W. Marx (Hg.):

Dokumente, Pläne, Traumreste. 100 Jahre Theaterwissenschaftliche Sammlung Köln

Alexander Verlag, Berlin 2019

ISBN 978-3-89581-515-7

<https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/461-100-jahre-theaterwissenschaftliche-sammlung-koeln.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Kalender 2020 – Durch das Jahr mit der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

Ein Dreirad von Karl Valentin, ein Foto Mary Wigmans von Nini und Carry Hess, ein Bühnenbildentwurf von Ernst Stern – dies sind nur drei der Archivschätze, die im Jahreskalender 2020 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung präsentiert werden und informativ und inspirierend durch das Jahr begleiten. Die einzelnen Monatsblätter beleuchten schlaglichtartig Künstlerbiografien und ästhetischen Wandel, aber auch die Materialfülle und 100-jährige Geschichte der Theaterwissenschaftlichen Sammlung. Zudem erlauben sie einen kleinen Einblick in den 2019 im Alexanderverlag erscheinenden Jubiläumsband *Dokumente, Pläne, Traumreste. 100 Jahre Theaterwissenschaftliche Sammlung*.

Den Abbildungen ist jeweils ein Begleittext von Institutsdirektor Prof. Dr. Peter W. Marx und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beigelegt.

Der Kalender, Format ca. A4, kostet 15 Euro inkl. Versand und kann unter dem Stichwort „Gesellschaft für Theatergeschichte“ bestellt werden bei:

Frau Kerstin Schorner, Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln

kschorne@uni-koeln.de [sic]

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin: Das totale Tanz Theater

„Ein Ort, an dem Kunst und Technik zu völlig neuen Erfahrungen verschmelzen, an dem sich die Grenzen zwischen Bühne und Zuschauerraum, Darstellern und Publikum auflösen – von diesem „Totaltheater“ träumten vor hundert Jahren bereits die Bauhaus-Künstler Walter Gropius und Oskar Schlemmer, der Schöpfer des „Triadischen Balletts“. Jetzt lässt die Virtual-Reality-Inszenierung „Das Totale Tanz Theater“ diese Vision Wirklichkeit werden. Die unter der Federführung der Interactive Media Foundation konzipierte und realisierte Installation versetzt die Gäste in einen 400 Meter hohen Virtual-Reality-Dom. Mit VR-Brillen werden die Besucherinnen und Besucher des PalaisPopulaire zu Mitspielern in einem spektakulären Gesamtkunstwerk, das das Verhältnis von Mensch und Maschine im digitalen Zeitalter erkundet.

„Das Totale Tanz Theater“ ist ein riesiger Bühnenraum, der sich in unendliche Höhen erstreckt. Begleitet von einer „Tanzmaschine“ werden die Mitspieler Teil einer interaktiven Choreografie, die der amerikanische Choreograf Richard Siegal entwickelt hat. Sie basiert auf 2 500 Einzelbewegungen von vier realen Tänzern, die digitalisiert wurden und so zu immer wieder neuen Bewegungsabläufen zusammengesetzt werden können. Aus dem Zusammenspiel der Bewegungen, den Interventionen der Teilnehmer und Algorithmen entstehen in „Das Totale Tanz Theater“ sich permanent verändernde Choreografien im virtuellen Raum. Jeder kann hier eine ganz eigene, interaktive Version der Inszenierung gestalten – oder die Fassung „Das Totale Tanz Theater 360“ zur Musik der Berliner Band Einstürzende Neubauten als 360-Grad-Video erleben. Das von einem interdisziplinär arbeitenden Team realisierte Projekt führt die Utopien des Bauhauses in ein absolut zeitgemäßes, immersives Tanzerlebnis fort.

„Und nicht zuletzt sind Zeichen unserer Zeit die neuen Möglichkeiten, gegeben durch Technik und Erfindung, die oft völlig neue Voraussetzungen schaffen und die Verwirklichung der kühnsten Fantasien erlauben oder hoffen lassen“, erklärte Schlemmer 1924 in seiner Schrift „Mensch und Kunstfigur“, die Dirk Hoffmanns futuristisches Design für die Kostüme wie den „Technischen Organismus“ in „Das Totale Tanz Theater“ inspiriert hat. In der Bühnengestaltung treffen gleich zwei Strömungen der Moderne aufeinander: Wladimir Tatlins 1920 entworfenes „Monument der Dritten Internationale“, ein sich dynamisch 400 Meter in die Höhe schraubender Turm, das als einer der radikalsten Entwürfe der Russischen Avantgarde gilt. Und Walter Gropius' Entwurf für das „Totaltheater“. Dieser Bau mit elliptischem Grundriss, den er 1926/27 gemeinsam mit dem Regisseur Erwin Piscator entwarf, sollte Platz für 2 000 Zuschauer bieten. Mehrere Bühnen hätten gleichzeitig bespielt werden können. Bewegliche Stellwände sollten feste Einbauten ersetzen, auf transparente Flächen wären Bilder oder Filme projiziert worden.

Eine Vision, die viel davon vorwegnimmt, was im Theater heute erprobt wird. Weder Tatlins Turm noch Gropius' Theater konnten damals realisiert werden, doch jetzt sind sie Teil der digitalen Architektur von „Das Totale Tanz Theater“ – ein außergewöhnliches Projekt, das historische Recherchen, State-of-the-art-Technologie von heute und künstlerische Visionen der Zukunft vereint.“
(Website Museumsportal Berlin)

15. November 2019 bis 31. Januar 2020

Ort: PalaisPopulaire

Unter den Linden 5

10117 Berlin

<https://www.museumsportal-berlin.de/de/ausstellungen/das-totale-tanz-theater/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Coburg: Theater – Bild – Prinz. Zu Max Brückners Bühnenbildmalerei

„Max Brückner (1836 – 1919) beeindruckte sowohl die Theaterwelt als auch zahlreiche Fürsten mit seiner realistischen Darstellung der Natur, die er ebenso für mythologische oder heroische Landschaften anwandte. Besonders fallen die lebhaften Szenarien ins Auge. Selbst Richard Wagner war davon fasziniert. Prinz Albert ermöglichte ihm, sich in London weiterzubilden. Im Gegenzug machten seine Werke die Namen „Brückner“ und „Coburg“ europaweit bekannt.

Die Ausstellung mit Zeichnungen, Ölgemälden und Aquarellen aus dem Bestand der Städtischen Sammlungen Coburg gibt Einblicke in die Entstehung eines Bühnenbilds und vermittelt ein Gefühl für die Inspiration des Malers. Sie ist im neuen Ausstellungsraum in der Ruckerstraße 3 zu sehen (Zugang über Puppenmuseum).“ (Website Städtische Sammlungen Coburg)

Bis 5. Januar 2020

Ort: Städtische Sammlungen Coburg

Rückertstraße 2-3

96450 Coburg

https://www.coburg.de/desktopdefault.aspx/tabid-2582/2671_read-15631/

Literaturhinweis zu den Theatermalern Brückner:

2010 veröffentlichte Fabian Kern einen Band über die Theatermalerfamilie Brückner als Nr. 79 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte:

Fabian Kern: *Soeben gesehen. Bravo, Bravissimo.* Die Coburger Theatermalerfamilie Brückner und ihre Beziehungen zu den Bayreuther Festspielen. Register von Paul S. Ulrich. 2010. XII, 444 S. mit 359 Abb.

ISBN 978-3-924955-18-2 (42,00 €)

Dieser Band kann, wie auch alle anderen noch lieferbaren Publikationen der Gesellschaft für Theatergeschichte, beim Schatzmeister Dr. Ralf Schuster bestellt werden:

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Dr. Ralf Schuster

Sponholzstraße 27

12159 Berlin

oder per E-Mail schatzmeister1@theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Tübingen: Tanz!Kunst – Max Pechstein. Bühne, Parkett, Manege

Die zuvor in Zwickau gezeigte Ausstellung *Tanz!Kunst – Max Pechstein* (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 38) wird ab 30. November in einer ergänzten Präsentation in Tübingen gezeigt:

„Der Tanz erlebt Anfang des 20. Jahrhundert eine ungeahnte Blüte. Als sinnliche Gegenkraft und unmittelbares Ausdrucksmedium inspiriert er die Kunst und das kulturelle Leben. Unter den Expressionisten war es vor allem auch Max Pechstein (1881–1955), der den Tanz als Inbegriff von Bewegung und individuellem Ausdruck zum wichtigen Sujet erhob. Das Thema des Tanzes durchzieht das Werk des Brücke-Künstlers, der selbst leidenschaftlich getanzt hat, wie einen roten Faden. In Kooperation mit den Kunstsammlungen Zwickau wendet sich das Ausstellungsprojekt erstmals der Bedeutung des Tanzes im Werk des bedeutenden Expressionisten zu. Tanz, Varieté und Zirkusdarstellungen, in denen Bewegung und Unterhaltungskultur verschmelzen, werden erstmals genauer in den Blick genommen und auf ihre stilistische und inhaltliche Funktion im Werk von Max Pechstein befragt. Ausgehend von den expressionistischen Tanzdarstellungen, über die exotischen rituellen Tänze aus Palau, die Darstellungen der Gesellschaftstänze der Goldenen 1920er Jahre, die Pechstein in Berlin erlebte, bis zu den Erinnerungen an Palau in seinem Spätwerk werden rund 70 Arbeiten in Form einer chronologisch-thematischen Präsentation vorgestellt. Ergänzt werden diese darüber hinaus in der Tübinger Präsentation mit ausgewählten Tanzdarstellungen anderer Expressionisten sowie kulturhistorischen Exponaten. So werden die Werke mit Fotografien, Filmen und historischen Kostümen in Dialog gebracht, um die Faszination des Expressionisten Max Pechstein für die Unterhaltungs- und Tanzkultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Crossover der Medien zu veranschaulichen.“ (Website Kunsthalle Tübingen)

30. November 2019 bis 15. März 2020

Ort: Kunsthalle Tübingen

Philosophenweg 76

72076 Tübingen

<https://kunsthalle-tuebingen.de/ausstellungen/tanz-max-pechstein-buehne-parkett-manege/>

Neuerscheinung: Yvonne Georgi

Tagebuch und Dokumente zu Tanztourneen mit Harald Kreutzberg (1929–1931). Eine andere Recherche zu den Potentialen einer kritischen Nachlassforschung

„Yvonne Georgi (1903–1975) gehörte mit Gret Palucca und Hanya Holm zu den bekanntesten Schülerinnen von Mary Wigman. Neben ihrer solistischen Arbeit war sie eine der jüngsten und erfolgreichsten Tanz- und Ballettmeisterinnen an deutschen Theatern in den 1920er Jahren und konnte ihre Karriere auch nach dem Krieg über mehrere Jahrzehnte fortsetzen. Erstmals veröffentlichte Tagebuchaufzeichnungen und Dokumente aus dem Deutschen Tanzarchiv Köln insbesondere zu einer Tournee in die USA 1929 geben einen faszinierenden Einblick in ihr Leben und Wirken und den Tourneealltag mit all seinen Facetten in einem modernen Amerika.“ (Website Wienand Verlag)

Yvonne Hardt, Frank Manuel Peter (Hg.)

Yvonne Georgi

Tagebuch und Dokumente zu Tanztourneen mit Harald Kreutzberg (1929–1931). Eine andere Recherche zu den Potentialen einer kritischen Nachlassforschung

Wienand Verlag, Köln 2019

ISBN 978-3-86832-542-3

<https://www.wienand-verlag.de/Programm/Neue-Buecher/Yvonne-Georgi.html?listtype=search&searchparam=Georgi>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Mime Centrum Berlin – Digitalisierungsprojekt Tanzfabrik Berlin

„Die Tanzfabrik Berlin ist in der Mediathek für Tanz und Theater bereits mit zwei institutionellen Einträgen gemäß ihrer beiden Standorte in der Möckernstraße (<http://archiv.mimecentrum.de/searches/31?type=spot>) sowie in den Uferstudios Berlin (<http://archiv.mimecentrum.de/searches/696?type=spot>) ausgewiesen. Diesen Standorten jeweils zugeordnet finden sich in der Mediathek filmische Dokumente von zahlreichen künstlerischen Produktionen und Projekten. Ein dritter Eintrag gilt der Tanzfabrik Berlin als Ensemble, als jenes Künstlerkollektiv der ersten ca. 15 Jahre.

Mit dem Digitalisierungsprojekt zur Gründungsphase 1978 bis 1990 der Tanzfabrik Berlin entstand in der Mediathek erstmals ein thematisch ausgerichteter Informationskomplex, der neben einer ganzen Reihe von filmischen Dokumentationen auch Material enthält, welches das Digitalisierungsprojekt, seinen Kontext wie auch die digitalisierten Aufführungen beschreibt.

Entstanden ist der thematische Komplex im Rahmen eines umfassenden, einjährigen Projekts zur Erschließung, Verzeichnung, Digitalisierung, Veröffentlichung und Langzeitarchivierung von audiovisuellen Dokumenten aus der Gründungszeit der Tanzfabrik. Das vom Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2017 ermöglichte Projekt ist ein spezifischer Beitrag zur Zugänglichmachung von Wissensbeständen des kulturellen Erbes von Berlin und Ergebnis einer Kooperation des Internationalen Theaterinstituts / Mime Centrum mit der Tanzfabrik Berlin, der Berliner Tanzdokumentaristin Andrea Keiz, dem Archiv der Akademie der Künste als Eigentümer der audiovisuellen Bestände sowie für die wissenschaftliche Begleitung des Projekts mit dem Institut für Theaterwissenschaft/Tanzwissenschaft der FU Berlin.

Die Auswahl der im Rahmen des Projekts digitalisierten und hier veröffentlichten Aufzeichnungen konzentrierte sich einerseits auf jene Archivbestände, die dem Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste 2012 von der Tanzfabrik Berlin als Schenkung übergeben wurden, andererseits war konzeptionell und projektbedingt eine Eingrenzung der Recherche und Auswahl von Dokumenten auf den Zeitraum von 1978 bis 1990 notwendig. Auch wenn durch die Zusammenarbeit mit einer Reihe von ehemaligen Künstler*innen der Tanzfabrik diese Auswahl dankenswerter Weise in Teilen ergänzt werden konnte, kann sie nur einen ersten Ansatz dafür eröffnen, Entstehung und Wirkung der Tanzfabrik Berlin umfassend und komplex zu reflektieren.

Mit dem Projekt verbunden war die tanzwissenschaftliche Kontextualisierung aller identifizierten und für das Projekt ausgewählten filmischen Dokumente. Sie wurde auf verschiedenen Ebenen realisiert und umfasste zunächst die Erarbeitung von Annotationen, welche als die Videodokumente erläuternde Beschreibungen einen Überblick über die einzelnen zu veröffentlichenden audiovisuellen Dokumente online ermöglichen sollen. Ein weiteres Feld war die Recherche zu den bislang noch nicht erschlossenen Linien der Entstehungsimpulse der Tanzfabrik Berlin und der verschiedenen Richtungen, aus denen sich die Entstehung nachvollziehen lässt.

(Website Mime Centrum Berlin; Auszug)

<http://archiv.mimecentrum.de/searches/561?type=row>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Semperoper Dresden – Theatergesetze von 1826

In ihrem Publikumsmagazin *Semper!* stellt die Semperoper Dresden in dieser Spielzeit die 1826 erschienenen *Gesetzliche Vorschriften für die bei den Königlich Sächsischen Hoftheater angestellten Mitgliedern des deutschen Schau- und Sing-Spiels* in einer kleinen Serie vor.

Das dafür benutzte Exemplar dieser *Gesetzlichen Vorschriften* gehörte Carl Devrient und wird im Historischen Archiv der Oper bewahrt.

Auf die Ausgaben von *Semper!* kann online über folgenden Link zugegriffen werden:

<https://www.semperoper.de/ihr-besuch/publikationen.html>

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org